Änderung des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches im Kanton Glarus

(Vom 4. Mai 2025)

(Erlassen von der Landsgemeinde am 4. Mai 2025)

I.

GS III B/1/1, Gesetz über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches im Kanton Glarus (Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch; EG ZGB) vom 7. Mai 1911 (Stand 1. Januar 2023), wird wie folgt geändert:

Art. 9a Abs. 4 ***(aufgehoben)***

[4] *Aufgehoben.*

Art. 17 Abs. 4 ***(geändert)***

[4] Der Rechtsschutz gegen Entscheide der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde richtet sich nach Artikel 67.

Art. 32a Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Der Rechtsschutz gegenüber Amtshandlungen des Zivilstandsamtes bzw. der Zivilstandsbeamten richtet sich nach der eidgenössischen Zivilstandsverordnung. Erste Beschwerdeinstanz ist das zuständige Departement (Aufsichtsbehörde), zweite Instanz das Verwaltungsgericht.

Art. 35 Abs. 1

[1] Das zuständige Departement kann die bei ihm nachgesuchte Genehmigung der Statuten nur insofern verweigern,

b. *(geändert)* die Statuten Bestimmungen enthalten, welche der Bundes- oder Kantonsverfassung, bestehenden Gesetzen oder allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen zuwiderlaufen.

Art. 44 Abs. 1 ***(aufgehoben)*****, Abs. 2** ***(geändert)***

[1] *Aufgehoben.*

[2] Die Berechtigung zur Anzeige von Kindeswohlgefährdungen bei der Kindesschutzbehörde steht jedermann zu. Anzeigepflichtig sind alle öffentlichen Angestellten, namentlich Polizeibeamte, die in Ausübung ihres Amtes von einem solchen Falle Kenntnis erhalten, sowie unter den gleichen Voraussetzungen Sozial- und Schulbehörden, Geistliche und Lehrpersonen, Gerichtsbehörden und Ärzte.

Art. 65 Abs. 5

[5] In die Einzelzuständigkeit jedes Mitgliedes fallen folgende Geschäfte des Kindes- und Erwachsenenschutzes:

3. *(geändert)* Bei Einigkeit der Eltern die Neuregelung der elterlichen Sorge, der Obhut, des persönlichen Verkehrs, der Betreuungsanteile, die Regelung der Erziehungsgutschriften sowie die Genehmigung von Unterhaltsverträgen (Art. 134 Abs. 3, 287, 298a, 298b und 298d ZGB sowie Art. 52f[bis] Abs. 3 AHVV[1)]);

16c. *(neu)* Verfahrensleitende Verfügungen im Rahmen der Sachverhaltsabklärungen (Art. 446 ZGB);

17a. *(neu)* Vollstreckung von Entscheiden samt Hinweis auf Strafandrohung (Art. 450g ZGB und Art. 292 StGB[2)]);

17b. *(neu)* Auskunftserteilung über das Vorliegen und die Wirkungen einer Massnahme des Erwachsenenschutzes (Art. 451 Abs. 2 ZGB);

21. *Aufgehoben.*

22. *(neu)* Stellung eines Strafantrages (Art. 30 Abs. 2 StGB);

23. *(neu)* Entscheide in Vermögensangelegenheiten gemäss der Verordnung über die Vermögensverwaltung im Rahmen einer Beistandschaft oder Vormundschaft[3)].

Art. 66a Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Die im Kanton in eigener fachlicher Verantwortung tätigen Ärztinnen und Ärzte der Grundversorgung sowie die zuständige Ärztin oder der zuständige Arzt der überweisenden Einrichtung können eine fürsorgerische Unterbringung anordnen, jedoch höchstens für sechs Wochen. Der Regierungsrat kann zusätzlich eine Amtsärztin oder einen Amtsarzt mit diesen Befugnissen und Aufgaben einsetzen.

Art. 66c Abs. 1

[1] Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ordnet ambulante Massnahmen an, gestützt auf:

a. *(geändert)* einen begründeten Antrag oder Bericht der behandelnden Ärztin oder des behandelnden Arztes oder der behandelnden Psychiaterin oder des behandelnden Psychiaters;

b. *Aufgehoben.*

---

1) SR 831.101
2) SR 311.0
3) SR 211.223.11

Art. 66e Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Sorgt die entlassende Einrichtung nicht für eine angemessene Nachbetreuung für aus der fürsorgerischen Unterbringung entlassene Personen, stellt die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde diese auf Antrag und gestützt auf einen entsprechenden Bericht der entlassenden Einrichtung sicher.

Art. 67 Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Gegen Entscheide der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und gegen ärztliche Entscheide im Sinne von Artikel 66a Absätze 1 und 3 kann beim Verwaltungsgericht Beschwerde geführt werden (Art. 450 ZGB).

Art. 69 Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Die Meldepflicht gemäss Artikel 443 Absatz 3 ZGB obliegt auch den Verwandten in gerader Linie wie auch in Seitenlinie ersten und zweiten Grades.

Art. 104a Abs. 1 ***(aufgehoben)*****, Abs. 2** ***(geändert)***

[1] *Aufgehoben.*
[2] Der Regierungsrat weist die Erfüllung der erbrechtlichen Aufgaben einer Verwaltungseinheit zu und regelt das Weitere.

Art. 105 Abs. 1 ***(geändert)*****, Abs. 2** ***(geändert)***

[1] Die zuständige Amtsstelle hat der Fachstelle Erbschaft von jedem Todesfall Kenntnis zu geben.
[2] Hält die Fachstelle Erbschaft irgendwelche gesetzlichen Sicherungsmassregeln für erforderlich oder werden solche anbegehrt, so ordnet sie diese für den Erbgang an (Art. 551 ZGB).

Art. 108 Abs. 1 ***(geändert)*****, Abs. 2** ***(geändert)***

[1] Die Siegelung und die Aufnahme des Inventars werden von der Fachstelle Erbschaft angeordnet.
[2] Die Fachstelle Erbschaft ordnet auch in Fällen von Artikel 554 ZGB die Erbschaftsverwaltung an, erlässt die in Artikel 555 ZGB vorgesehenen öffentlichen Aufforderungen und trifft allfällige weitere Massregeln zur Sicherung des Erbganges.

Art. 109 Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Bei der Siegelung muss eine Person aus der betreuenden Verwaltungseinheit mitwirken; über die Siegelung ist ein Protokoll aufzunehmen.

Art. 110 Abs. 1 ***(geändert)*****, Abs. 2** ***(geändert)***

[1] Letztwillige Verfügungen hat die Fachstelle Erbschaft zu eröffnen (Art. 556–559 ZGB).
[2] Sind Willensvollstrecker bestellt worden, so hat ihnen die Fachstelle Erbschaft sofort Mitteilung zu machen und bei Annahme des Auftrages die im Gesetz vorgesehenen Verrichtungen und Befugnisse zu übertragen (vgl. Art. 517 und 518 ZGB).

Art. 113 Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Das Begehren um ein öffentliches Inventar (Art. 580 ZGB) ist beim Kantonsgericht einzureichen, welches der Fachstelle Erbschaft hiervon Anzeige macht.

Art. 114 Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Die Fachstelle Erbschaft oder ein von ihr bestellter Sachwalter hat nach Eingang der Anzeige die Inventarisierung (Art. 581 ZGB) in der Regel binnen dreier Monate zu vollenden. Falls erforderlich, beauftragt sie einen Sachwalter zur Verwaltung der Erbschaft.

Art. 118a Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Auf Verlangen eines Erben stellt die Fachstelle Erbschaft eine Bescheinigung aus, die diesen berechtigt, namentlich bei Banken und Behörden Auskünfte über die Zusammensetzung des Nachlasses einzuholen.

Art. 119 Abs. 1 ***(geändert)*****, Abs. 2** ***(geändert)***

[1] Die in Artikel 609 Absatz 1 ZGB vorgesehene behördliche Mitwirkung erfolgt durch die Fachstelle Erbschaft.
[2] Die hierfür zu bezahlenden Gebühren hat der Gläubiger zu tragen.

Art. 119c Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Der Rechtsschutz richtet sich nach dem Verwaltungsrechtspflegegesetz.

II.

GS III B/3/1, Gesetz über Beurkundung und Beglaubigung (Beurkundungsgesetz) vom 6. Mai 2007 (Stand 1. Januar 2023), wird wie folgt geändert:

Art. 4 Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Die öffentliche Beurkundung ist den Rechtsanwälten sowie dem Grundbuchverwalter und seinen Stellvertretern vorbehalten.

Art. 5 Abs. 3 ***(aufgehoben)***

[3] *Aufgehoben.*

Art. 24 Abs. 1 ***(geändert)***

[1] Für die Vornahme von Beglaubigungen zuständig sind:
a. *(neu)* die Rechtsanwälte;
b. *(neu)* die von den Gerichten, der Staatskanzlei und den Gemeinden bezeichneten Mitarbeiter;
c. *(neu)* der Grundbuchverwalter und seine Stellvertreter sowie die vom Grundbuchamt bezeichneten Mitarbeiter;
d. *(neu)* die von der Fachstelle Erbschaft bezeichneten Mitarbeiter in Bezug auf Bescheinigungen aus deren Zuständigkeitsbereich;
e. *(neu)* die von der Kantonalen Schlichtungsbehörde bezeichneten Mitarbeiter in Bezug auf Bescheinigungen aus deren Zuständigkeitsbereich.

Art. 38 Abs. 2 ***(geändert)***

[2] Rechtsanwälte, welche im Zeitpunkt der Annahme dieses Gesetzes im Kanton Glarus zur Beurkundung zugelassen sind, haben keine Eignungsprüfung abzulegen und sind zur Beurkundung weiterhin befugt.

III.

Keine anderen Erlasse aufgehoben.

IV.

Diese Änderungen treten am 1. Juli 2025 in Kraft.